



Antrag an den BA 20

zur Sitzung am 09. November 2020

Baumschule und angrenzende Grünflächen grundsätzlich von Bebauung freihalten

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, den Gesamtbereich der Baumschule westlich der Willibaldstraße sowie den angrenzenden Landschaftspark Pasing – Laim – Blumenau – Hadern in seiner Art und Funktion als regionaler Grünzug, essentielle Frischluftschneise für die Innenstadt, landwirtschaftliche Nahversorgung, Biotopverbund und Erholungsgebiet im Münchner Westen jetzt und in Zukunft für die Bevölkerung zu erhalten. Das Gebiet soll von jeglicher weiterer Bebauung freigehalten und unter Beteiligung der Bezirksausschüsse und der Bürger*innen als Landschaftspark in Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz in Bayern e.V. weiterentwickelt werden.

Die Teilfläche der Baumschule, die während des Baus der U-Bahn Linie 5 genutzt wird, soll nach deren Fertigstellung wieder in die Nutzungsfläche der Baumschule integriert werden.

Begründung:

Die heißen und trockenen Sommer der letzten Jahre zeigen, wie wichtig große offene Flächen, die über den Stadtrand hinaus gehen, für die Durchlüftung und Temperaturabsenkung einer Großstadt sind.

Wegen der besonderen Form des Landschaftsparks findet sowohl ein Luftaustausch durch die regulären Winde in West-Ost Richtung statt als auch durch die sog. Alpine Pumpe in Richtung Norden. Die Ausdehnung des Landschaftsparks über die Stadtgrenze hinaus bis zum Starnberger See ist ein weiterer Vorteil für das Stadtklima.

Die wichtige stadtklimatische Funktion des Bereiches geht auch aus dem Stadtklimaatlas der Stadt München hervor.

Durch die starke Nachverdichtung in der Landeshauptstadt München ist der Baumbestand auf Privatgrundstücken stark gefährdet, so dass Nachpflanzungen im öffentlichen Raum notwendig werden, um zumindest einen Teil des Verlusts zu kompensieren. Die Baumschule liefert einen enorm wichtigen Beitrag zur Aufzucht von Jungbäumen für das gesamte Stadtgebiet. Da die Bäume im Stadtgebiet aufgezogen wurden sind sie bereits an das regionale Klima adaptiert und sind bei ihrer Nutzung einem geringeren Stress ausgesetzt.

Das Gebiet übernimmt bereits heute eine wichtige Funktion als Naherholungsfläche und ökologische Reservefläche. Diese soll auch in Zukunft erhalten und ausgebaut werden, um der Bevölkerung wohnortnahe Erholung und Naturerfahrungen zu ermöglichen.

Dr. Martin Kreidl

Catherine Lodge

Christa Peltner

Harald Schmitt

Christoph Unterberg

Dr. Renate Unterberg

Sabine Wennig